



Achtes Kapitel.

Was die Mutter Lene zu ihrem Franz und was Herr Balzig zu den Lorbeerkränzen sagt, und weshalb die Frau Marquise in Zukunft doch lieber nach der Schweiz reisen will.

Das war ein Tag! Erst Lorbeerkränze gewonnen, und dann den Abend Auge in Auge, Hand in Hand mit der treuen, besten Mutter verbracht — was ging wohl darüber? —

Frau v. Billiers freilich hatte sich den Abend anders geträumt — aber ändern ließ sich darin einmal nichts, und als eine feine, kluge Frau gab sie den Verhältnissen nach. Zuerst saß Frau Lene bei ihnen im eleganten Salon, sie nahm sich vielleicht etwas seltsam mit ihrem Strickstrumpf darin aus, aber die treue Seele merkte nichts davon. Man war ja gut